

Wenn Sie die Arbeit vom Komitee für ein afrikanisches Denkmal in Berlin unterstützen möchten, können Sie gern Ihre Spenden auf folgendes Konto überweisen:

Afrika-Rat

Konto Nr. 702242

BLZ 210 602 37

Evangelische Darlehensgenossenschaft

Kennwort: Denkmal

Mitveranstalter:

Zentralrat der afrikanischen Gemeinde in Deutschland (Afrika-Rat - Dachverband afrikanischer Vereine und Initiativen Berlin Brandenburg, Afrikanischer Dachverband Norddeutschland - ADV-Nord, Afrikarat Norddeutschland, Arbeitskreis Panafrikanismus München, Afrikabund Hamburg, Pan-African Women Liberation & Empowerment Organisation - PAWLO Germany e.V., Global Afrikan Congress) Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD-Bund), The voice refugees, Initiative in Gedenken an Oury Jalloh, AFROTAK TV cyberNomads, Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag BER, Berlin Postkolonial, AfricAvenir International, Black Nation Germany und Joliba.

Mit freundlicher Unterstützung der GEW (Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Berlin)



Zentralrat der afrikanischen Gemeinde



DESIGN BY: <http://mbayodesign.jimdo.com>

30

9. Gedenkmarsch zur Erinnerung an die afrikanischen Opfer von Versklavung, Menschenhandel, Kolonialismus und rassistischer Gewalt

Gedenkmarsch:
28. Februar 2015
Treffpunkt: 11:00 Uhr
Wilhelmstr. 92 -10117 Berlin

30

■ Komitee für ein afrikanisches Denkmal in Berlin (KADIB)

Das Komitee für ein afrikanisches Denkmal in Berlin (KADIB) veranstaltet am 28.02.2015 in Berlin den 9. Gedenkmarsch zur Erinnerung an die afrikanischen Opfer von Versklavung, Kolonialismus und rassistischer Gewalt. Dieser Gedenkmarsch wurde ins Leben gerufen, um der Forderung nach Anerkennung der Verbrechen gegen Schwarze Menschen und Menschen afrikanischer Herkunft Nachdruck zu verleihen.

Als Datum für diesen jährlichen Gedenktag haben wir den letzten Samstag im Februar (Ende der Berliner Afrika-Konferenz von 15. Nov. 1884 - 26. Feb. 1885) ausgewählt, auf der Afrika vor 130 Jahren unter den europäischen Kolonialmächten willkürlich aufgeteilt wurde. Völkermorde, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Zwangsarbeit, kulturelle Genozide, politische und ökonomische Ausbeutung und Unterdrückung sind die verheerenden Folgen des Kolonialismus.

Mehr als 30 Millionen Afrikanerinnen und Afrikaner wurden Opfer von Versklavung und kolonialen Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Die von Deutschland an den Herero und Nama begangenen Völkermorde in Namibia und die Kriegsverbrechen in Tansania (Maji-Maji-Krieg) warten immer noch auf offizielle Anerkennung. Hunderttausende Menschen afrikanischer Herkunft sind auf Seiten der Alliierten für die Befreiung Deutschlands vom Naziregime gefallen.

■ Mehr als 30 Millionen Afrikanerinnen und Afrikaner wurden Opfer von Versklavung und kolonialen Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Schwarze Deutsche wurden von den Nazis zwangssterilisiert oder in den Konzentrationslagern ermordet.

Trotz internationaler Verpflichtungen (UN-Erklärung von Durban 2001) gibt es in Berlin jedoch immer noch keine Gedenkstätte für die afrikanischen Opfer von Versklavung, Kolonisierung und Naziverbrechen und es sind bis heute nur wenige Schritte zur Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte unternommen worden.



FOTO: The Shrine For The Forgotten Souls/
SCHREIN FÜR DIE VERGESSENEN SEELEN
Ein Denkmalsentwurf von Satch Hoyt, Copyright by JOLIBA e.V.

So tragen zahlreiche Straßen noch immer die Namen von Kolonialverbrechern und den Profiteuren der Versklavung. So hält Berlin gegen den erklärten Willen der afrikanischen Community bis heute an der rassistischen Bezeichnung der „M-Straße“ fest, die auf den Brandenburger

Handel mit Versklavten zurückgeht. So will die Bundesregierung 2019 das Humboldt-Forum im Berliner Schloss eröffnen, in dem die wertvollsten Kulturschätze, die sich die deutschen Kolonialherrscher angeeignet haben, präsentiert werden sollen.

So verweigert Deutschland bis heute die Rückgabe Tausender menschlicher Gebeine, die während der Kolonialzeit in Afrika und anderen Teilen der Welt für rassistische Forschungen geraubt wurden.

Wir rufen Euch auf, auch 2015 gemeinsam mit uns auf die Straße zu gehen und unsere Forderung nach einem zentralen Denkmal zu unterstützen: Die Opfer von Versklavung, Kolonialismus und rassistischer Gewalt dürfen nicht vergessen sein!

**Gedenkmarsch: 28.02.2015
Treffpunkt: 11:00 Uhr
Wilhelmstr. 92, 10117 Berlin**

Marschstrecke:

1. Kranzniederlegung
an der Gedenktafel der Aufteilung Afrikas
Wilhelmstr. 92
2. Auswärtiges Amt
3. Lustgarten vor dem Humboldt-Forum